

Lösungshinweise zu Kapitel 19:

Fallbeispiel 19.1: Internationale Güterströme (++)

Lösungshinweise:

- 1)
 - a) Exportquote: $500/2000 = 0,25$ (25%)
 Importquote: $400/2000 = 0,2$ (20%)
 Außenbeitragsquote: $(Ex - Im) / BIP = (500 - 400) / 2000 = 0,05$ (5%)
 - b) Exporte/Welthandel = $500/5000 = 0,1$ (10%)
 (Exporte und Importe) / Welthandel = $(500 + 400) / 5000 = 0,18$ (18%)
- 2) Die Dynamik der Exporttätigkeit eines Landes lässt sich ermitteln, wenn wir das Wachstum der Exporte in Beziehung setzen zum Wachstum des Welthandels:

Wachstum Export Deutschlands: $(510 - 500) / 500 = 0,02$ (2%)

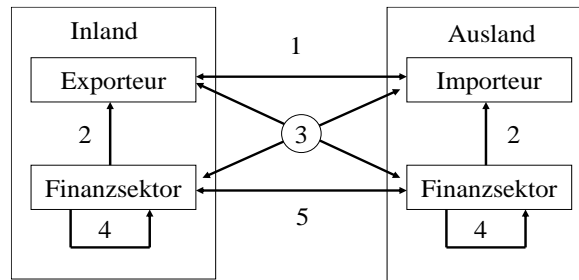
Wachstum Welthandel: $(5500 - 5000) / 5000 = 0,1$ (10%)

Exportperformance Deutschlands: $0,02/0,1 = 0,2$

In diesem Fall hat Deutschland mit 2 Prozent Wachstum der Exporte nur unterproportional vom Wachstum des Welthandels profitiert, das 10 Prozent betragen hat. Die Exportperformance der deutschen Exporte betrug 20 Prozent des weltweiten Handelswachstums.

Fallbeispiel 19.2: Internationale Kapitalströme (0)

Lösungshinweise:



- 1) Die Ströme 1, 3, 5 sind eindeutig internationale Kapitalbewegungen. Dagegen sind 2 und 4 inländische Kapitalbewegungen, wenn sie in der jeweiligen Landeswährung abgewickelt werden, aber internationale Kapitalbewegungen, wenn sie in anderen als der jeweiligen Landeswährung abgewickelt werden.
- 2) Induzierte Finanztransaktionen ergeben sich in Verbindung mit Leistungstransaktionen. Das wird der Fall sein, wenn z. B. Exporte mit Überweisung sofort bezahlt werden. Die Banküberweisung wird in der Kapitalbilanz (Passivseite) ausgewiesen. Autonome Finanztransaktionen setzen sich aus zwei gegenläufigen Forderungsströmen zusammen. Durch diese zu- und abfließenden Ströme ändert sich nur die Zusammensetzung, nicht jedoch die Höhe des Nettovermögens. Als Beispiel wird der Kauf von Aktien eines ausländischen Unternehmens zweimal in der Kapitalbilanz verbucht, einmal auf der Passivseite und einmal auf der Aktivseite.
- 3) In der Kapitalbilanz im engeren Sinne werden Bilanzen zur Erfassung der Direktinvestitionen, der Wertpapieranlagen, der Finanzderivate und des übrigen Kapitalverkehrs ausgewiesen. In der Kapitalbilanz im weiteren Sinne wird zusätzlich die Devisenbilanz berücksichtigt.

Fallbeispiel 19.3: Währungsreserven (+)
--

Lösungshinweise:

- 1) Gemäß den Leitlinien für die Verwaltung von Devisenreserven des IWF bestehen Währungsreserven aus offiziellen Auslandsguthaben des öffentlichen Sektors, die den Währungsbehörden leicht zugänglich sind und von ihnen kontrolliert werden. Zu den offiziellen Auslandsguthaben zählen z. B. Fremdwährungen (vor allem US-\$) oder kurzfristige Staatsanleihen (des US-Treasury).
- 2) Im Wesentlichen ist der schmale Gewinn auf eine nur geringfügige Aufwertung des US-\$ oder auf ein relativ geringes Zinsniveau zurückzuführen.
- 3) $(1/1,25) \cdot 30 \text{ Mrd. US-}\$ = 0,8 \cdot 30 \text{ Mrd. US-}\$ = 24 \text{ Mrd. €}$;
 $(1/1,26) \cdot 30 \text{ Mrd. US-}\$ = 0,79365 \cdot 30 \text{ Mrd. US-}\$ = 23,81 \text{ Mrd. €}$.
 Wenn also der €-Wechselkurs zum US-\$ um einen Cent von 1,25 auf 1,26 steigt, führt dies zu einem Rückgang des Wertes der Devisenreserven von 0,19 Mrd. € = 190 Mio. €. Die Aussage ist also richtig.
- 4) In diesem Fall ist ein Abwertungsdruck auf den US-\$ zu erwarten, während der € aufwerten würde.

Fallbeispiel 19.4: Buchungsbeispiele zum Zahlungsbilanzausgleich (++)
--

Lösungshinweise:

1)

Leistungsbilanz:

Warenhandelsbilanz (HB)			
b)	240	a)	120
g)	1		
		Saldo	121

Dienstleistungsbilanz (DL)			
Saldo	60	c)	60

Primäreinkommensbilanz (FE)			
Saldo	60	d)	60

Bilanz der laufenden Übertragungen (ÜB)			
		e)	6
		g)	1
Saldo	7		

Kapitalbilanz:

Bilanz der Direktinvestitionen (DI)			
i)	42	f)	10
		h)	50
Saldo	18		

Bilanz des übrigen Kapitalverkehrs (ÜK)			
a)	120	f)	240
c)	60	h)	42
d)	60		
e)	6		
f)	10		
h)	50		
		Saldo	24

Devisenbilanz (DB)			
j)	22	j)	22
Saldo	0		

2)

(+)		Zahlungsbilanzkonto		(-)	
Warenhandelsbilanz	121	Dienstleistungsbilanz	60		
Bilanz des übrigen Kapitalverkehrs	24	Primäreinkommensbilanz	60		
Devisenbilanz	0	Bilanz der laufenden Übertragungen	7		
		Bilanz der Direktinvestitionen	18		
	145		145		

In Skalenform:

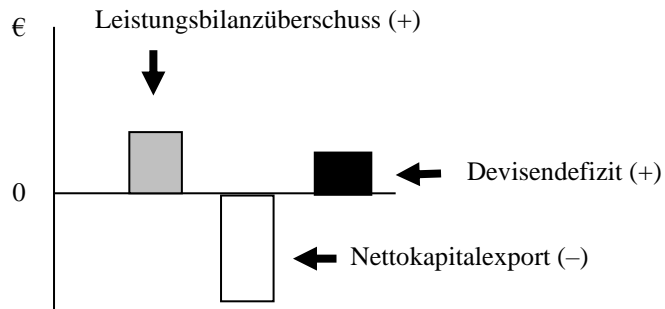
Warenhandelsbilanz	+121
Dienstleistungsbilanz	-60
Primäreinkommensbilanz	-60
Bilanz der laufenden Übertragungen	-7
Bilanz der Direktinvestitionen	-18
Bilanz des übrigen Kapitalverkehrs	+24
Devisenbilanz	0
Summe	0

Ohne Berücksichtigung von Vermögensübertragungen gilt:

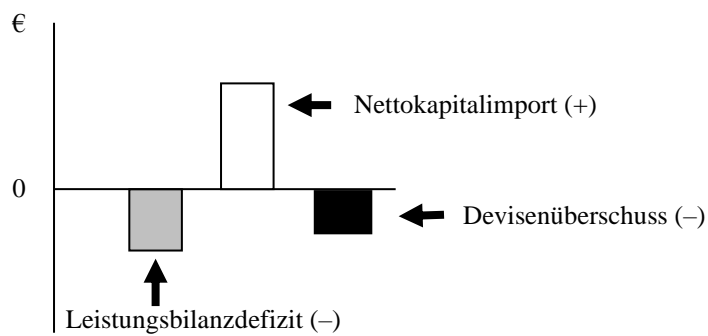
Saldo Leistungsbilanz (-6) + Saldo Kapitalbilanz (6) = Saldo Devisenbilanz (0)

Fallbeispiel 19.5: Zahlungsbilanzsituationen (+)
Lösungshinweise:
Situation 1:

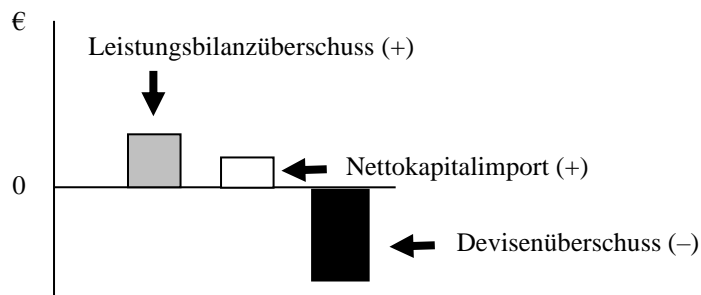
Der Nettokapitalexport ist größer als der Aktivsaldo der LB; die Zentralbank gibt Devisen ab.


Situation 2:

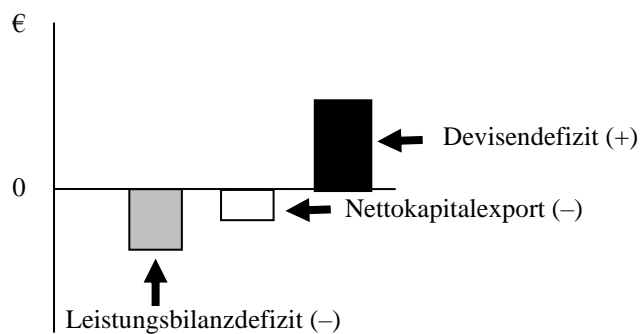
Der Nettokapitalimport übersteigt den Passivsaldo der LB; die Zentralbank nimmt Devisen auf.


Situation 3:

Aktivsaldo der LB und Nettokapitalimport treffen zusammen; die Zentralbank nimmt Devisen auf.


Situation 4:

Passivsaldo der LB und Nettokapitalexport treffen zusammen; die Zentralbank gibt Devisen ab.



Fallbeispiel 19.6: Leistungsbilanz und Außenbeitrag (++)
Lösungshinweise:

1)

Leistungsbilanz				
Warenhandelsbilanz	Exporte (1)	625	Importe (7)	550
	Saldo		Saldo	75
Dienstleistungsbilanz	Saldo	-50	Importe (3)	50
Primäreinkommensbilanz	Faktorentgelte (2c)	50	Faktorentgelte (8)	100
	Saldo	-50		
Bilanz der laufenden Übertragungen	Saldo	-25	Übertragungen (9)	25
Leistungsbilanz	Saldo	-50		

$$2) \quad \text{BIP} = C + I + G + (\text{Ex} - \text{Im}) = 1.300 + 450 + 500 + (625 - 550 - 50) = 2.275$$

$$\text{BNE} = \text{BIP} + (\text{FE}_{\text{IA}} - \text{FE}_{\text{AI}}) = 2.275 + (50 - 100) = 2.225$$

$$3) \quad \text{Außenbeitrag (BIP)} = \text{Saldo Warenhandelsbilanz (+75)} + \text{Saldo Dienstleistungsbilanz (-50)} = 25;$$

$$\text{Außenbeitrag (BNE)} = \text{Außenbeitrag (BIP)} + (\text{FE}_{\text{IA}} - \text{FE}_{\text{AI}}) = 25 + (50 - 100) = -25$$

Fallbeispiel 19.7: Exportweltmeister (+)
Lösungshinweise:

- 1) Durch die Verlagerung der Wertschöpfung in das Ausland steigen zunächst Importausgaben um 20 Mrd. €. Durch den gleichzeitigen Anstieg der Exporterlöse erhöht sich der Außenbeitrag um 20 Mrd. €.

Exporterlöse	240	Importausgaben	120
		Saldo	120

Dieser Sachverhalt ähnelt der von H.W. Sinn, ehemaliger Präsident des ifo-Instituts, aufgestellten These, dass sich eine Volkswirtschaft hin zur Basarökonomie entwickeln kann. In diesem Fall geht der Anteil der inländischen Wertschöpfung an der Produktion immer weiter zurück, während im Gegenzug der Anteil der aus dem Ausland bezogenen Vorleistungen zunimmt. Exporterfolge der heimischen Volkswirtschaft täuschen über den abnehmenden Wertschöpfungsanteil im Inland hinweg. Kontrovers diskutiert werden die Auswirkungen auf die Beschäftigungssituation im Inland. Durch die Verlagerung der Wertschöpfung in das Ausland gehen Arbeitsplätze verloren, während durch die Steigerung der Exporterlöse ggfs. Arbeitsplätze geschaffen werden können.

- 2) Hohe Zuwächse der Exporte sind zunächst durchaus Beleg dafür, dass die heimischen Unternehmen ihre Güter erfolgreich auf dem Weltmarkt absetzen können. Dies gilt auch dann, wenn die Exportgüter zu einem großen Teil aus Importgütern bestehen (vgl. 1). Überschüsse in der Warenhandelsbilanz (genauer: Leistungsbilanz) gehen jedoch auch mit Defiziten in der Kapitalbilanz (Kapitalexporte) einher. Gemäß der Saldenmechanik der Zahlungsbilanz gilt folgender Zusammenhang:

$$\text{Zahlungsbilanz} = 0 = \text{Leistungsbilanz} + \text{Kapitalbilanz} + \text{Devisenbilanz}.$$

Sofern die Notenbank Differenzen zwischen Leistungsbilanz und Kapitalbilanz nicht durch Devisentransaktionen ausgleicht, sind Leistungsbilanz und Kapitalbilanz gegengleich. Ein hoher Nettoexport von Waren und Dienstleistungen (die Differenz zwischen Export und Import) ist dann gleichzusetzen mit einem starken Kapitalabfluss. Diese Situation könnte auf einen unattraktiven Investitionsstandort hindeuten. Hier bleibt jedoch zu berücksichtigen, dass die Exporterfolge zwangsläufig Direktinvestitionen im Ausland nach sich ziehen (z. B. Bau von Automobilwerken außerhalb Deutschlands, da die Erschließung von Märkten leichter vor Ort als aus dem Heimatland erfolgen kann).

- 3) In US-Dollar umgerechnet erhöhen sich die Exporterlöse ($240 \cdot 1,25=300$), Importausgaben ($120 \cdot 1,25=150$) und der Saldo der Warenhandelsbilanz.

Exporterlöse	300	Importausgaben	150
		Saldo	150

Beachten Sie, dass es sich hier um einen rechnerischen Effekt handelt. Zu berücksichtigen bleibt, dass ein starker € eigentlich den Exporteuren schadet. Umgekehrt können die deutschen Unternehmen günstiger Endprodukte und Vorleistungen importieren.

Fallbeispiel 19.8: Außenwirtschaftliches Gleichgewicht (+)

Lösungshinweise:

- 1) $BIP = C + I + G + (Ex - Im) = 1.100 + 450 + 400 + (600 - 550 - 30) = 1.970$;
Außenbeitrag (BIP) = Saldo Warenhandelsbilanz (+50) + Saldo Dienstleistungsbilanz (-30) = 20. Der Außenbeitrag beträgt damit etwa 1 Prozent des BIP.
- 2) Die Mehrzahl der Definitionen eines außenwirtschaftlichen Gleichgewichts läuft auf eine ausgeglichene Leistungsbilanz hinaus. Demnach müssten die Überschüsse in der Handels- bzw. Dienstleistungsbilanz gerade so groß ausfallen, dass damit Defizite in anderen Teilbilanzen der Leistungsbilanz kompensiert werden können. Im vorliegenden Fall ist dies nicht gegeben, wie ein Blick auf die Leistungsbilanz deutlich macht:

Leistungsbilanz				
Warenhandelsbilanz	Exporte (1)	600	Importe (7)	550
			Saldo	50
Dienstleistungsbilanz	Saldo	-30	Importe (3)	30
Primäreinkommensbilanz	Faktorentgelte (2c)	50	Faktorentgelte (8)	60
	Saldo	-10		
Bilanz der laufenden Übertragungen	Saldo	-30	Übertragungen (9)	30
Leistungsbilanz	Saldo	-20		

Ein außenwirtschaftliches Gleichgewicht würde dann vorliegen, wenn der Außenbeitrag zum BIP 20 Mrd. € höher und damit bei 2 Prozent des BIP liegen würde $(40/1970) \cdot 100 = 0,0203$ (2,03%).

Fallbeispiel 19.9: Außenwirtschaftliches Ungleichgewicht (+)

Lösungshinweise:

- 1) Ermittlung des BNE über die Verwendungsseite des BIP einschließlich des Saldos der Primäreinkommen mit der übrigen Welt:
 $BIP = C + I + G + (Ex - Im) = 3.090 + 800 + 800 + (820 - 780) = 4.730$ Mrd. US-\$
 $BNE = BIP + \text{Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt} = 4.730 - 260 = 4.470$

Außenbeitrag (BIP) = 40

Außenbeitrag (BNE) = Außenbeitrag (BIP) + (FE_{IA} – FE_{AI}) = 40 – 260 = –220

Leistungsbilanz				
Warenhandelsbilanz	Exporte (1)	820	Importe (3)	780
			Saldo	40
Primäreinkommensbilanz	Saldo	260	Faktorentgelte (7)	140
			Faktorentgelte (8)	120
Leistungsbilanz	Saldo	–220		

- 2) Die gesamtwirtschaftlichen Ersparnis lässt sich über die erweiterte ex-post Identität in einer offenen Volkswirtschaft ableiten

$$I^{\text{netto}} + (Ex - Im) = S$$

$$(800 - 230) + [820 - (780 + 140 + 120)] = 570 - 220 = 350 = S$$

Die Nettoinvestitionen in den USA sind mit 570 Mrd. US-\$ deutlich höher als die inländische Ersparnis mit 350 Mrd. US-\$. Die inländische Ersparnis in den USA kann nur deshalb in Höhe der Importüberschüsse sinken, da das Ausland praktisch den erforderlichen Konsumverzicht leistet und den USA auf diesem Weg die realen Mittel für investive Zwecke zur Verfügung gestellt werden.

Fallbeispiel 19.10: Saldenmechanik der Leistungsbilanz (++)

Lösungshinweise:

- 1) Folgende Zusammenhänge lassen sich ableiten:

$$BIP = C + I + G + Ex - Im$$

$$LB = Ex - Im$$

$$BIP = C + I + G + LB$$

Die private Ersparnis ist vereinfacht gegeben als:

$$S^{\text{privat}} = BIP - T - C \quad \text{oder} \quad BIP = S^{\text{privat}} + T + C$$

Daraus folgt:

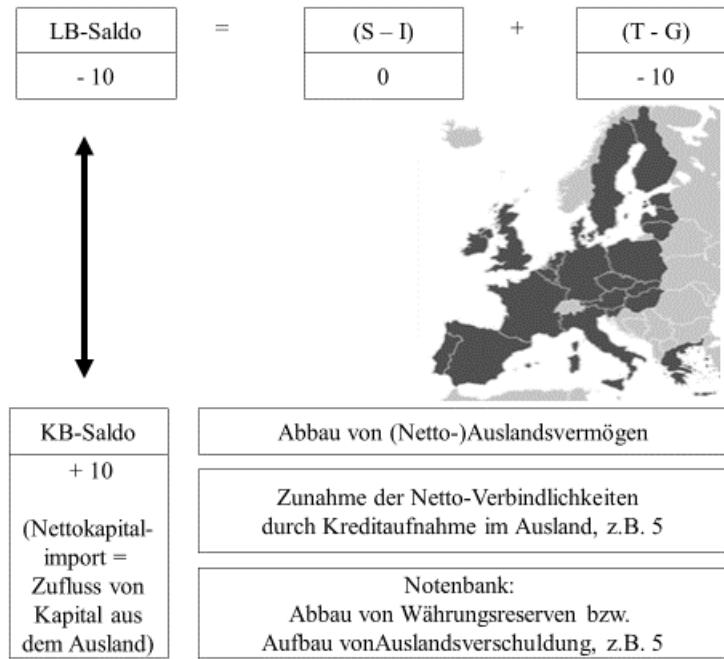
$$C + I + G + LB = S^{\text{privat}} + T + C$$

Kürzen wir C heraus, bringen G auf die rechte Seite und lösen dann die Gleichung nach LB auf, ergibt sich für die Leistungsbilanz:

$$LB = S^{\text{privat}} + (T - G) - I$$

- 2) Die Gleichung besagt, dass die Leistungsbilanz der privaten und staatlichen Ersparnis abzüglich der privaten Investitionen entspricht. Ein Überschuss bedeutet, dass die inländischen Ersparnisse die Investitionen übersteigen, ein Defizit umgekehrt, dass die inländischen Investitionen größer sind als die Ersparnis im Inland.

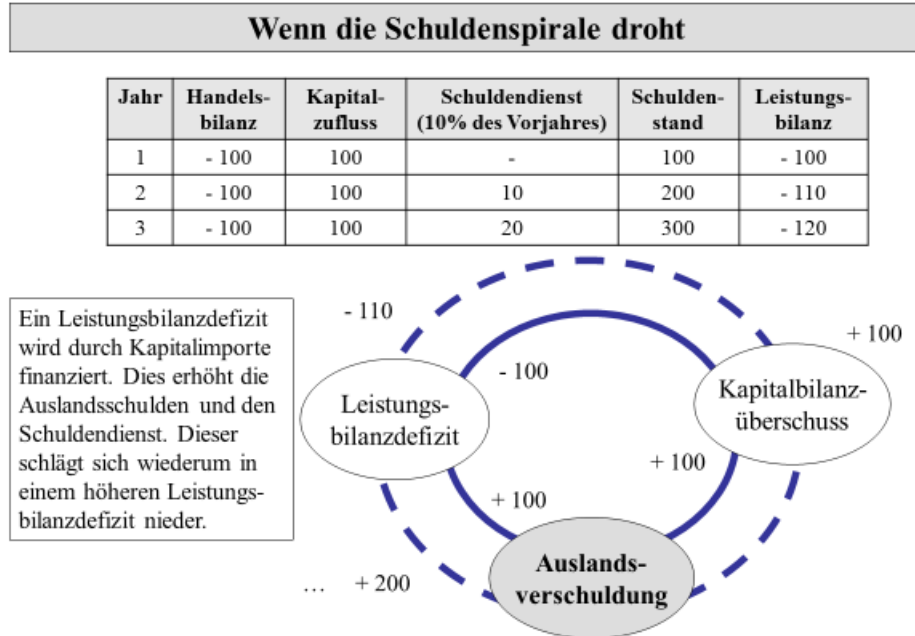
3)



Aus dem ursprünglichen LB-Überschuss von 10 wird ein Defizit in Höhe von 10. Es kommt zu einem Kapitalzufluss aus dem Ausland, der entweder zur Zunahme der Netto-Verbindlichkeiten des Inlandes oder zum Abbau von Währungsreserven führt.

Fallbeispiel 19.11: Auslandsverschuldung (++)
Lösungshinweise:

- 1) Die Leistungsbilanz entwickelt sich defizitär und weist nach drei Jahren ein Defizit von 121 Mio. Geldeinheiten auf. Der Schuldenstand beläuft sich auf 321 Mio. Geldeinheiten.



- 2) Im Fall der Exportdiversifikation wird versucht, die Produktpalette zu erweitern und eine größere Zahl von Abnehmern und Abnehmerländern für die eigene Produktion zu finden. Dies führt dazu, dass die Wirtschaft des jeweiligen Landes nicht mehr in dem Maße von den Weltmarktpreisschwankungen eines Produkts oder weniger Güter abhängig ist. Für das Erreichen einer breiten Exportpalette können u. a. Steuervergünstigungen für Exporte, Zinssubventionen für Exportkredite und der Abbau produktionshemmender Importbeschränkungen eingesetzt werden. Für die Diversifizierung sind nicht nur Produkte der Landwirtschaft (z. B. Öl, Kaffee, Zucker) oder der Industrie, sondern auch Dienstleistungen (u. a. Tourismus aufgrund natürlicher Standortvorteile) geeignet.

Ziel der Importsubstitution ist es, die Importe durch eigene Güter zu ersetzen (Substitution = Ersetzen). Zwei Aspekte stehen hierbei im Vordergrund. Zum einen soll eine eigene Produktion aufgebaut werden, um bisher importierte Güter nun auf Produktionsanlagen im eigenen Lande herzustellen. Dazu zählt auch die Diversifizierung (Vielfalt) der Produktionsstruktur. Dadurch entstehen Beschäftigungsmöglichkeiten und Kaufkraft. Zum anderen sollen Devisen für den Import eingespart werden. Die Importsubstitution lässt sich u.a. umsetzen durch protektionistische Maßnahmen wie die Erhöhung von (Schutz-)Zöllen und Abgaben, die Subventionierung des Aufbaus inländischer Produktionsstrukturen, die Überbewertung der nationalen Währung, Devisenkontrollen und staatliche Regulierung. Die Wirkung dieser Maßnahmen ist jedoch umstritten, da der Handelsprotektionismus Vergeltungsmaßnahmen und im extremen Fall Handelskrieg auf sich ziehen können.

Fallbeispiel 19.12: Leistungsbilanzsituationen (++)
--

Lösungshinweise:

- 1) Hohe Auslandsschulden haben Rückwirkungen auf die Leistungsbilanz, da die Zahlungen an das Ausland für Zinsen und Tilgung in der Bilanz der Faktoreinkommen verbucht werden. Es kann ein Teufelskreis entstehen, in dem sich vor allem viele Entwicklungs- und Schwellenländer befinden: Ein Leistungsbilanzdefizit wird durch Nettokapitalimporte finanziert. Dies erhöht den Bestand an Auslandsschulden, die ihrerseits wieder den Schuldendienst erhöhen. Der höhere Schuldendienst schlägt sich wiederum in einem höheren Leistungsbilanzdefizit nieder und verschärft die Situation. Am Ende kann daraus eine Leistungsbilanzkrise entstehen.
- 2) Grundsätzlich stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:
 - Auflösung von Reserven,
 - Kreditaufnahme im Ausland,
 - Verkauf Auslandsforderungen
 - Schuldenerlass durch Gläubigerländer.
- 3) Ein Zwillingsdefizit beschreibt das gleichzeitige Vorliegen von Defiziten in der Leistungsbilanz und im Staatshaushalt. Ein Zwillingsdefizit bedeutet, dass Kapital aus dem Ausland in das Land fließt und deshalb inländische Vermögen verringert werden

4)

	Beseitigung von Leistungsbilanzdefiziten	Beseitigung von Leistungsbilanzüberschüssen
Importe	senken	erhöhen
Exporte	erhöhen	senken
Sparen	erhöhen	senken
Investieren	senken	erhöhen
Steuern	erhöhen	senken
Staatsausgaben	senken	erhöhen

Hinweise:

Diese saldenmechanischen Betrachtungen vernachlässigen die konkrete Situation in einzelnen Ländern und sollen daher nicht einfach auf Praxisbeispiele übertragen werden.